

erstellt am: 19.01.2011

URL: www.rp-online.de/niederrheinnord/geldern/nachrichten/wachtendonk/Interview-Preise-nicht-senken_aid_954219.html

Wachtendonk

Interview: "Preise nicht senken"

zuletzt aktualisiert: 19.01.2011 - 11:16

Wachtendonk (RP) Wegen des Dioxin-Skandals wurden Importverbote für Schweinefleisch aus Deutschland verhängt – deshalb werden jetzt Preise für deutsche Schlachtschweine gesenkt.

Dagegen wollen sich die Metzger und Landwirte des Thönes-Naturverbunds wehren. RP-Redakteur Michael Klatt sprach darüber mit Bruno Jöbkes.

Wie weit gehen die Preise runter?

Bruno Jöbkes Die Abrechnungsbasis für Schweinefleisch ist am Freitag um rund 20 Prozent gesenkt worden. Durch die Importverbote verschiedener Länder gibt es auf dem deutschen Markt ein Überangebot von Schweinefleisch, das jetzt über extrem günstige Preise reduziert werden soll.

Was bedeutet das für die wirtschaftliche Existenz der Verbund-Mitglieder?

Jöbkes Die Preissenkung würde einen einen Verlust je Betrieb von durchschnittlich 700 bis 1000 Euro pro Woche verursachen. Betroffen sind Landwirte, die Schweine halten. Mit der Notierung von 1,12 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht können nicht einmal die Kosten für den Ferkelzukauf beziehungsweise die eigene Ferkelerzeugung und Futter gedeckt werden. Die Zuschläge für besonders artgerechte Haltung könnten diesen Verlust nicht ausgleichen.

Wie viele Höfe und Metzgereien in welcher Region sind betroffen?

Jöbkes In der Region rund um Wachtendonk sind rund 20 landwirtschaftliche Betriebe betroffen, die von Metzgereien vor Ort und in den Regionen Köln, Düsseldorf und Ruhrgebiet unterstützt werden.

Mit welcher Strategie wollen Sie dem Preisdruck begegnen?

Jöbkes Die meisten Lebensmittelskandale der letzten Zeit resultieren aus Machenschaften, die nicht zuletzt durch den extremen Preisdruck erzeugt wurden. Diesen Preisdruck jetzt durch eine weitere Preissenkung zu verschärfen, ist Wahnsinn. Alle unsere Kunden waren nach Rücksprache sofort einverstanden, dieses Spiel nicht mit zu machen. Sie unterstützen unsere Maßnahme, die Abrechnungsbasis für die Landwirte nicht zu senken. Die Preise bleiben stabil.

Wie können die Behörden solche Skandale künftig verhindern?

Jöbkes Das enorme Ausmaß des Skandals ist das Ergebnis von immer mehr Konzentration in der Erzeugung und Entfremdung von einer natürlichen Futterzusammensetzung. Je größer die Chargen und je technisierter das Futter, desto häufiger müsste kontrolliert werden.

Welche Rolle spielt der Verbraucher?

Jöbkes Verbraucher stimmen mit den Füßen ab, welche Angebote den

größten Markt finden. Für das Lebensmittel Fleisch hat dies zu extremer Rationalisierung und Industrialisierung auf allen Stufen geführt. Mit der Kaufentscheidung für Regionalität, mit Hinterfragen der Warenströme und Hinterfragen der Tierhaltungsstandards kann mit jedem Einkauf eine gute Landwirtschaft vor Ort gestärkt werden.

© RP Online GmbH 1995 - 2011
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

[Artikel drucken](#)